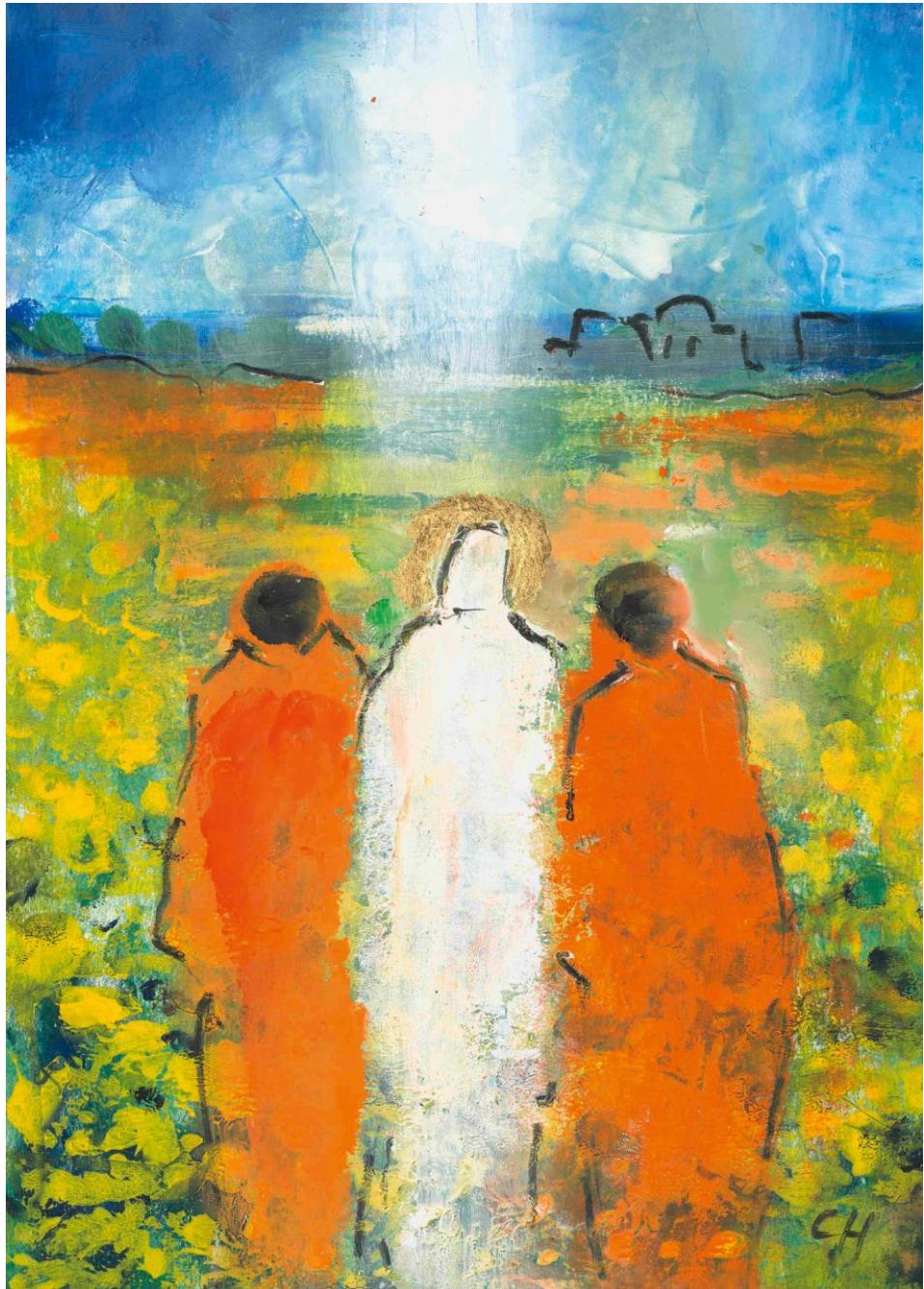


**Gemeindebrief
der Kirchengemeinde
Wernsbach**

**Nr. 153
März 2026 -
Mai 2026**



Worte zum Titelbild

Der Volksmund sagt: „Der Weg ist das Ziel!“ Die Rede vom Weg ist auch wichtig im Christentum. Aber auf ganz besondere Weise. Deshalb wollen wir heute einmal dreifach vom Weg reden.

Zuerst vom Weg mit dem auferstandenen Herrn. Vor Euch liegt das Bild eines besonderen Weges. Es ist ein Osterweg. Der Weg von Jerusalem nach Emmaus. Und dieser Weg ist nicht nur ein Ziel, sondern dieser Weg hat ein Ziel – aber davon später. Zwei Jünger, einer von ihnen heißt Kleopas, begegnen auf dem Weg, en passant sozusagen, dem Auferstandenen, und auf dem Weg wird er ihnen zu einem ersten Ziel, denn er erklärt ihnen das österliche Geschehen! Lernziel erreicht! In der Bibel heißt es:



13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. 14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. 15 Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16 Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten. 17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. 18 Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? 19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; 20 wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. 21 Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. 22 Auch

haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, 23 haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. 24 Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

Der Auferstandene erklärt ihnen also das Ostergeschehen und erzählt und deutet das Geschehe mit den Schriften seines Volkes Israels, dem Alten Testament, wie wir sagen. Ein Neues Testament gab es noch nicht.

So werden die Emmausjünger auf dem Weg gewahr, dass mit dem Kreuz nicht alles aus ist. Gott hat einen Weg gebahnt, den niemand für möglich gehalten hätte: den Weg vom Tod zum Leben. So stehen am Anfang ein Begegnungs- und Lernweg – in der Schule würde man sagen ein kognitives Lernziel am Ende eines Bildungsgeschehens.

Aber es geht weiter. In der Geschichte der Emmausjünger ist, wie gesagt, der Weg nicht das Ziel, der Weg hat ein besonderes Ziel. Hier kommen wir zur zweiten Rede vom Weg: Das Ziel des Weges ist die lebendige Gemeinschaft mit dem Auferstandenen Herrn. In Emmaus angekommen erkennen sie ihren Herrn und Heiland. In der Bibel heißt es:

29 Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. 30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. 31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. 32 Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

Die Begegnung mit dem Auferstandenen beim Brotbrechen ergreift ihr ganzes Leben. Sie erkennen nicht nur mit der historischen und religiösen Vernunft, dass Gott einen besonderen Weg gebahnt hat.

Sie sind nun mitten drin, auf dem Weg Jesu Christi mit ihrem ganzen Leben. So wächst etwas neues. Wie auf dem Bild. Sie gehen zurück in ihre altes Leben, das aber nun neu ist, wie auf dem Bild die Farben davon erzählen.

In der Bibel heißt es:

33 Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; 34 die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. 35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.



Neben dem Weg der historischen, religiösen und vernünftigen Erkenntnis Gottes und dem Herzensweg des lebendigen persönlichen Glaubens in der Begegnung mit Jesu Christi kommt nun der dritte Weg in den Blick: Der Weg der Verkündigung.

Die ersten Christinnen und Christen werden „Anhänger des neuen Weges“ genannt (Apostelgeschichte 9,2). Damit ist aber kein sektiererisches Bei-sich-bleiben angesprochen. Als Anhänger des neuen Weges gehen sie in die Welt und bringen der Welt das Evangelium von Gottes österlichen Weg vom Tod zum Leben.

An seiner Seite mit ihm durchs Leben gehend – wie in unserem Bild – ist die Welt dann keine Dunkelkammer, keine finstere böse Welt, ein bedrohliches Draußen, sondern in österliche Farben getaucht, lebendig. Fast könnte man sagen, die Welt fängt an Ostern an zu blühen. So besingt es ja dann auch der Dichter, in aufklärerischer Absicht und Sprache: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche/ Durch des Frühlings holden, belebenden Blick/ Im Tale grünet Hoffnungsglück/ Der alte Winter, in seiner Schwäche/Zog sich in rauhe Berge zurück.“

Machen wir uns also mit dem Auferstandenen auf dem Weg. Als Anhängerinnen und Anhänger des neuen Weges gehen wir unseren Lebensweg mit IHM. Dann wird unser Lebensweg grünen und Früchte tragen, dann wird es mitten in den Dunkelheiten unserer Herzen licht und klar, dann gehen wir weiter, auch wenn uns die Kraft versagt, dann sind wir auf dem Weg zur Begegnung mit ihm hier im Mahl des HERRN und dort in seinem ewigen Reich.



Ich wünsche Ihnen frohe und gesegnete Ostern! Uns allen FRIEDEN, SCHALOM!

Ihr Pfarrer Dr. Johannes Wachowski

Stichwort Karwoche

Die Karwoche vor Ostern gilt als wichtigste Woche des Kirchenjahres. In der Zeit ab Palmsonntag wird in den Gottesdiensten an das Leiden und Sterben Jesu sowie an die Auferstehung Christi von den Toten erinnert. Karfreitag und Ostersonntag sind die beiden höchsten Festtage der Christenheit und werden seit der Frühzeit der Kirche gefeiert.



Am Gründonnerstag, am Vorabend des Karfreitags, gedenken die Christen in Abendmahlsgottesdiensten des letzten Mahls Jesu mit seinen Jüngern. Dem Neuen Testament zufolge verbrachte Jesus anschließend die Nacht in Todesangst, während seine Jünger schliefen. Daran erinnert der Name Gründonnerstag, der sich nicht von der Farbe Grün ableitet, sondern vom althochdeutschen „Grunen“, dem „Greinen“ oder Weinen. Auch die Bezeichnung der Karwoche stammt wohl aus dem Althochdeutschen. „Kara“ bedeutet Klage, Trauer, die am Todestag Jesu (Karfreitag) im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht.

Ostergottesdienste

Osternacht, 5.30 Uhr + Frühstück

Die diesjährige Osternacht beginnt am Sonntagmorgen um 5.30 Uhr am Osterfeuer vor der Kirche. Die Osternacht ist ein sehr feierlicher Gottesdienst mit Tauferinnerung, Segnung und mit Abendmahl. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle sehr herzlich zum Osterfrühstück in den Gemeindesaal eingeladen. Rund um die Kirche werden für die Kinder Ostereier versteckt.



An Ostern grüßen wir uns mit dem Gruß: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“



Festgottesdienste am Sonntag um 9 Uhr als Sakramentsgottesdienst mit dem Posaunenchor und am Ostermontag mit der Emmausgeschichte.

Am Emmaustag, am Tag der Geschichte der beiden Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus und dem wie zufällig mitgehenden auferstandenen Herrn, feiern wir Jesu österliche Weggemeinschaft.



Minigottesdienst am Ostersonntag, 10.30 Uhr,

Hallo liebe Kinder, hallo liebe Eltern,
wir freuen uns auf Euer Kommen zum
Minigottesdienst. Gemeinsam mit den kleinsten Kindern Gottes wollen
wir das wichtigste Fest der Christenheit feiern.

Herzliche Einladung!

Bis zum Gottesdienst Gottes Segen und Schutz!

Euer Minigottesdienstteam



Gemeinsame Feier des Weltgebetstag der Frauen in unserer Pfarrei, 6. März 2026, Gemeindehaus Wernsbach, 19.30 Uhr



Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt. Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger.

Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus

Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten.

Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.



Wir feiern ein Fest!

- 2027 Jubiläumsjahr mit dem Motto: „United in Prayer for Justice and Peace!“
- 2002 Gründung des gemeinnützigen Vereins „Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.“
- 1994 Gründung eines gesamtdeutschen Weltgebetstag-Komitees
- 1982 Irische Frauen entwickeln Symbol für Weltgebetstag, das als internationales Logo übernommen wird
- 1971 Die katholischen Frauen- (Verbände) freuen sich über volle Teilhabe im Weltgebetstag-Komitee
- 1969 Erster Freitag im März wird zusammen mit Weltunion Katholischer Frauenverbände als gemeinsames Datum festgelegt
- 1960 Ökumenische Kollekte in Deutschland unterstützt erstes internationales Frauenprojekt
- 1949 Weltgebetstag wird erstmals deutschlandweit gefeiert, auf Initiative von Dr. Antonie Nopitsch
- 1947 Methodistinnen setzen Friedenszeichen: britische, amerikanische und deutsche Frauen feiern ersten ökumenischen Gottesdienst in Deutschland
- 1927 Geburtsstunde des Weltgebetstags: Erstes weltweites ökumenisches Gebet
- 1887 Erste Gebetstage in USA und Kanada

SAVE THE DATE!
100 Jahre
Weltgebetstag
2027



Mehr zur
Historie



www.weltgebetstag.de



Die KiGo- Seite

Unsere KiGos im Advent starteten mit einem Advents- und Weihnachtsliederraten, das gar nicht so einfach war. Dabei landeten wir bei dem Lied „Macht hoch die Tür“ und hörten von Josia, der erkennen durfte, dass damit nicht das Stadttor gemeint ist, das wir weit offen und frei halten sollen. Sondern, dass es unsere Herzenstür ist, an die er anklopft und dass er in uns wohnen möchte. Und das gilt auch heute noch.



Im zweiten KiGo im Advent betrachteten wir den Stern über Bethlehem. Er leuchtete den drei Weisen den Weg zum Kind. Wir überlegten wo und wie wir Licht in die Welt bringen können. So bastelten wir aus Klopapierrollen kleine Sterne für die Altenheimbewohner im Windmühlberg als Weihnachtsgruß von den Kindern aus Wernsbach. da wir dieses Jahr leider kein Krippenspiel für die Bewohner dort vorführen konnten. Mit den gebastelten Sternen und einer Weihnachtskarte leuchteten wir mit lieben Grüßen in die Bewohnerwelt der Senioren. Bei einem Bewegungsspiel vertieften wir die Sternenbilder.



Dann war auch schon ein neues Jahr begonnen und wir hörten, wie jedes Jahr, als erstes von der neuen Jahreslosung. „Siehe ich mache alles neu“. Wir überlegten gemeinsam wie man aus alten Sachen neues entstehen lassen kann. Dazu schmolzen wir alte Kerzen ein und gossen neue Kerzen in schöne Gläser. Aus Alt mach Neu. In der Geschichte stellte sich Viktoria vor, wie Gott alles neu und heil machen kann. Aber es ist vor allem unser Herz, das Jesus neu machen möchte und verändern will. Und eines ist sicher, egal wie schlimm es gerade sein mag, eines Tages wird Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde machen, wo es kein Leid mehr geben wird. Da können wir uns darauf freuen.

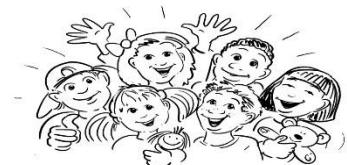
Im zweiten KiGo im Januar hörten wir von Abraham und Sara. Gott kennt unsere geheimsten Wünsche und manchmal gehen sie in Erfüllung, auch wenn wir manchmal gar nicht mehr daran glauben. So wie es, Abraham und Sara erleben durften, als sie im hohen Alter noch Nachwuchs bekamen. So wie Gott es Ihnen versprochen hatte in der Zahl der Sterne am Himmel, so viele Nachkommen waren beiden verheißen. Die Kinder konnten diese Geschichte mitspielen und in die



Rollen der Personen schlüpfen. Dann im Anschluss hörten wir ein Abrahamslied, welches von allen mitgesungen wurde. Gott ist groß und er steht zu seinen Verheißenungen.



Somit hatten wir viele schöne Botschaften aus der Bibel für unser Leben erfahren und freuen uns auf weiter schöne KiGos mit euch.



Termine Februar bis Juli 2026:

22.02.26	9.00 Uhr	Thema
08.03.26	9.00 Uhr	Weltgebetstag für Kinder Nigeria
22.03.26	9.00 Uhr	Thema
05.04.26	5.30 Uhr	Osternacht
19.04.26	9.30 Uhr	Thema (Konfirmation)
03.05.26	9.00 Uhr	Thema
14.05.26	9.30 Uhr	Gemeinsamer KiGo zu Himmelfahrt KK
24.05.26	9.30 Uhr	Kinder-Bibel-Tag-Familiengottesdienst KK
14.06.26	9.00 Uhr	Thema
28.06.26	9.00 Uhr	Thema
05.07.26	13.30 Uhr	Gemeindefest
12.07.26	9.30 Uhr	Alle-Generationen-Godi
18.07.26		KiGo-Ausflug

Minigottesdienst Weihnachten

Der Minigottesdienst an Weihnachten stand ganz unter dem Motto „Das Licht der Weihnacht“.

Viele Kinder besuchten wieder unsere Kirche und machten sich mit Frieda und Steffen auf die

Suche nach diesem ganz besonderen Licht. Dazu erzählte ihnen die Oma die Geschichte, wie Maria und Josef den weiten Weg nach Bethlehem kamen und dort schließlich einen Platz in einem Stall bei den Tieren fanden. Dort wurde Jesus geboren und Maria legte ihn in eine Krippe. Auch die Hirten folgten dem Stern und kamen zur Krippe. Sie spürten, dass Gott ganz nah bei ihnen war.

Immer dann, wenn Du zu jemandem nett bist, jemandem hilfst, etwas teilst oder jemanden tröstest, leuchtet Gottes Licht durch Dich weiter. Jeder Mensch kann ein Licht in dieser Welt sein.



Nach der Geschichte sangen wir gemeinsam Weihnachtslieder und jedes Kind erhielt noch ein goldenes Sternenlicht, so dass es auch in unserer Kirche ganz hell und warm wurde. Frohe Weihnachten!

Unser nächster Minigottesdienst wird an Ostern sein und wir freuen uns schon jetzt darauf, Euch dann wieder zu begrüßen.

Bis dahin, Gottes Schutz und Segen

Euer Minigottesdienst-Team

Bilderbogen Weihnachten 2025/26









Termine der Seniorennachmittle bis Juli 2026

19.03.	Paul Gerhardt – 350. Todestag	Pfr. Dr. Johannes Wachowski	14 Uhr, Gemeindehaus
23.04.	Bildervortrag: „Caminoprimitivo - der ursprüngliche Weg über die Berge in Spanien“	Erich Kraus	14 Uhr, Gemeindehaus
Mai	Ausflug	Team	14 Uhr, Gemeindehaus
25.06.	Wernsbacher Kirchweih: Geschichte und Gegenwart in Bild, Lied und Text	Harald Beck und Pfr. Dr. Johannes Wachowski	14 Uhr, Gemeindehaus
24.07.	Seniorenabendmahl	Sakramentsgottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken und Vortrag zum Jakobustag Pfr. Dr. Wachowski	14 Uhr Gottesdienst und dann Gemeindehaus



Aus dem Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand (KV) dankt allen, die uns beim Adventsmarkt unterstützt haben. Wir hatten wieder eine gut bestückte Bude: DANK! Den uns zugesprochenen Erlös von 6000 Euro haben wir u.a. in die Anschaffung unserer neuen Krippe investiert. SEHR SEHENSWERT! Danke!



Kirchendach

Die Ziegel im Kirchendach wurden befestigt. Wir danken dem staatlichen Hochbauamt.



Posaunenchor

Im Festgottesdienst am 1. Advent ehrte die Kirchengemeinde Wernsbach langjährige Mitglieder des Posaunenchores (von links): Seit 60 Jahren spielte Dieter Zeilinger mit seiner Posaunen im Bass. Seit 40 Jahren spielen Karin Hecht und Renate Knorr mit dem Euphonium und Anita Baumann mit der Posaune im Tenor mit.

Bernhard Popp (nicht im Bild) wurde für 45 Jahre als Tubabläser gedankt.

Als Dankeschön wurden ein Blumenstrauß, eine Jubiläumsnadel mit Urkunde und ein Verzehrgutschein übergeben. Die Gemeinde sang „Nun danket alle Gott“ mit der Begleitung des Zimbelsterns, der an den vor 5 Jahren verstorbenen, langjährigen Organisten und Vater des Tubabläzers, Johann Popp erinnerte.



Israelfahne

Einigen ist es aufgefallen, dass die Fahne Israels nicht mehr im Kirchhof zu sehen ist. Ich sagte, wenn die letzte Geisel frei ist, werde ich die Fahne abnehmen. Die Jüdische Allgemeine Wochenzeitung schrieb am 05.02.2026 (6/26. S.4) unter der Überschrift „Die letzte Geisel“ u.a. dazu:



„Seine Kameraden standen Spalier, als Ran Gvili seinen letzten Weg antrat. Der 24-Jährige, der am 7. Oktober 2023 trotz gebrochener Schulter für sein Land kämpfte, kehrte nach 843 Tagen nach Hause zurück - als Letzter. Am Montag vergangener Woche wurden seine sterblichen Überreste auf einem muslimischen Friedhof im Norden von Gaza-Stadt in der Operation ‚Brave Heart‘, zu Deutsch: ‚Tapferes Herz‘, geborgen und nach Israel überführt. Es war das Ende eines mehr als zwei Jahre währenden Albtraums nach den Massakern vom 7. Oktober, bei denen die Hamas in den südlichen Gemeinden Israels über 1200 Menschen ermordete und 251 Geiseln nahm.

„Kein Auge blieb trocken“, erinnert sich einer der Offiziere an den Moment, als klar war, dass es sich wirklich um die Leiche der letzten Geisel handelte. „Es war ein langer, schwieriger Prozess, der nun abgeschlossen ist“, sagte er gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Sender ‚Kann‘. Mehr als 50 Tage lang war Gvili die einzige Geisel, die noch in Gaza festgehalten wurde. Die Hamas behauptete, ihn nicht finden zu können, was seine Familie und sein Land in Angst versetzte, dass er vielleicht nie gefunden werden würde.“

Nun muss die Hamas entwaffnet und der Gazastreifen entmilitarisiert werden.

Ich bin gespannt auf die Umsetzung durch die Palästinensischen Behörden und ich bin der vollen Überzeugung: **Nur das Ende der Hamas wird der Anfang des Friedens sein. Oder wie Golda Meir einst sagte: „Frieden wird es geben, wenn die Araber ihre Kinder mehr lieben, als sie uns hassen.“**

Regelmäßige Angebote und Treffen

Gottesdienst	Sonn-, Feiertag	9 Uhr	Jede Woche
Kindergottesdienst	Sonntag	9 Uhr	Alle 2 Wochen siehe Gottesdienstplan
Mini-Gottesdienst	Einmal im Quartal: jeweils Ostern, Sommer Erntedank und Weihnachten	10.30 Uhr	Minigottesdienst am Ostersonntag
KiGo-Vorbereitung	Donnerstag	20 Uhr	I.d.R. einmal im Monat bei Andrea Gerber-Holzmann
Frauenkreis	Der Frauenkreis gestaltet den Weltgebetstag am 6. März 2026 Der Weltgebetstag wird in unserer Pfarrei in Wernsbach gefeiert. Wir möchten wieder einen Vorbereitungskreis aus Mitgliedern der drei Kirchengemeinden haben. Gott gebe das!		
Kirchenvorstand (öffentlich)	In der Regel Dienstag, monatlich	19.00 Uhr	24.03.2026
Präparanden	Mittwoch	16/17 Uhr	Präparaden/Konfirmanden
Jungschar	Siehe KG Weihenzell und Homepage www.kirchengemeinden-weihenzell-wernsbach-forst.de		
Posaunenchor	Mittwoch	19.30 Uhr	Jede Woche
Seniorenkreis	I.d.R. Donnerstag	14 Uhr	Zum Programm siehe Seite 17 des Gemeindebriefes.

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Wernsbach
Wernsbach 32, 91629 WEIHENZELL

Verantwortlich: Pfr. Dr. Johannes Wachowski,
Druck: Kopiercenter Ansbach
Coverbild: Gemeinsam auf dem Weg, Christel
Holl, Rastatt. © Beuroner Kunstverlag.
www.klosterkunst.de

Kinderbibeltag, 23.5., 10 – 16 Uhr

Wir wollen in diesem Jahr wieder am Samstag vor Pfingsten einen Kinderbibeltag gestalten. Wir beginnen um 10 Uhr in der Kirche und beschließen den Tag um 16 Uhr. Das Thema heißt „**Brot des Lebens**“.

Vor Ostern laden wir die Kinder persönlich ein. Am Sonntag feiern wir dann mit den Kindern einen Familiengottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee.



Konfirmation 2026



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sprechen ihr persönliches Ja und Amen zu ihrem Glauben und dem Leben in der christlichen Gemeinde im Gottesdienst, sie werden gesegnet und unsere Gemeinde wird für sie beten.

Es wäre sehr schön, wenn möglichst viele Gemeindeglieder kommen würden und für die jungen Menschen, ihr weiteres Leben, ihre berufliche Entwicklung und ihr Bleiben und Wachsen im Glauben beten würden. Die Gemeinde hat eine große Verantwortung für ihre Konfirmanden. Das Gebet für diese jungen Menschen ist sehr wichtig.

Der Konfirmationssegen lautet:

„Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe Dir seine Gnade: Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten, dass du bewahrt werdest im rechten Glauben. Friede sei mit dir. Amen.“

Name der Konfirmandinnen und Konfirmanden:

Beck	Fabian,	Schreibmüllerstr. 4	91522 Ansbach
Großer	Finia,	Schelmleite 6	91629 Weihenzell
Löbert	Emma,	Neuenberg 6	91629 Weihenzell
Popp	Klara,	Schmalach 17	91611 Lehrberg
Probst	Christoph,	Kühndorf 7A	91611 Lehrberg
Trisl	Mia Marie,	Buckhausstr. 18	91522 Ansbach

Was ist Konfirmation?

Eines bekommen Konfirmanden heute nicht mehr: fertige Antworten auf fertige Fragen. Glaube ist Gewissenssache, er lässt sich nicht

TERMINE

Vorstellungsgottesdienst

15. März, 9.30 Uhr

Beichtgottesdienst:

17. April, 20 Uhr

Konfirmationsgottesdienst:

19. April, 9.30 Uhr

Nachmittagsgottesdienst ist um 17.30 Uhr

verordnen. Die Zeiten, als junge Konfirmanden Martin Luthers „Kleinen Katechismus“ auswendig lernten, sind vorbei. „Du sollst den Feiertag heiligen. Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern es heilig halten, gerne hören und lernen“, so ging es über viele Seiten.

Was Menschen auswendig gelernt haben, in sich tragen, hilft in Zeiten der Not – stellte man sich vor. Ob ausgerechnet der Katechismus hilft, hat damals niemand überprüft. Die Reformatoren hatten die Katechismen eigentlich als Tauflehre gedacht. Die Jugendlichen waren als Säuglinge getauft worden, nun sollten sie die Unterweisung im Glauben nachholen. Doch die Pfarrer machten es sich in der Regel zu leicht. Wer den Katechismus aufsagen konnte, hatte bestanden und durfte fortan am Abendmahl teilnehmen.

Kritik am sturen Auswendiglernen gibt es schon lange. 1667 besuchte der Pietist Philipp Jakob Spener die Landgemeinde Bonames nördlich von Frankfurt. Hier erlebte Spener erstmals eine öffentliche Konfirmation: Die Jugendlichen eines Jahrgangs, die der Pfarrer im Katechismus unterwiesen hatte, standen im Gottesdienst vor der Gemeinde und verpflichteten sich öffentlich, ein christliches Leben zu führen.

Spener war begeistert: Konfirmation als Entscheidung für den christlichen Glauben, nicht bloß als sinnlose Paukerei. Allmählich verbreiteten sich öffentliche Konfirmationen. Heute fallen sie meist viel größer aus als Tauffeiern. Dabei sind Taufe und Abendmahl zentral fürs Christentum, die Konfirmation nicht.

Öffentliche Bekenntnisse sieht man heute kritischer als vor 350 Jahren. Diktatoren und Faschisten haben versucht, Menschen mit feierlichen Gelöbnissen gleichzuschalten, zuletzt auch DDR-Funktionäre. Taufe und Konfirmation zielen auf das Gegenteil. Sie sollen Menschen stärken, in eigener Verantwortung ihren Weg zu gehen.

Burkhard Weitz

Du, meine Seele, singe - zum 350. Todestag von Paul Gerhardt (1607– 1676)

Paul Gerhardt ist ein Phänomen: Noch 350 Jahre nach seinem Tod spenden seine Liedtexte vielen Menschen Kraft und Orientierung für ihr eigenes Leben. Nicht umsonst zählen seine Lieder neben Grimms Märchen und Luthers Bibelübersetzung zu den bekanntesten deutschen Texten. 26 Lieder sind von Paul Gerhardt im Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs vertreten. Auch das katholische Gesangbuch „Gotteslob“ enthält fünf Lieder.



Am 12. März 1607 wird Paul Gerhardt in Gräfenhainichen geboren. Mit 15 Jahren kommt er als Vollwaise auf die Fürstenschule nach Grimma. Danach studiert er über 15 Jahre Theologie an der Wittenberger Universität und beginnt dort, wie er sie selbst nennt, „gesunde Lieder“ auf der Grundlage der Bibel zu schreiben.

Ab September 1643 lebt der noch immer sogenannte „Student der Theologie“ als Hauslehrer in Berlin. Zu der Zeit arbeitet an der Nikolaikirche der Mann als Kantor, der als kirchenmusikalischer Entdecker von Gerhardts Liedern gilt: Johann Crüger (1598–1662). Crügers Melodien verleihen Gerhardts Liedern die ersten Flügel. Durch das Gesangbuch, das Crüger herausgibt, bekommen sie eine weite Verbreitung.

Erst mit 44 Jahren übernimmt Gerhardt eine Pfarrstelle in Mittenwalde. Drei Jahre später heiratet er Anna Maria Berthold. Durch den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) sind Land und Leute ausgezehrt, äußerlich und innerlich. Von den einst 1.000 Einwohnern in Mittenwalde leben nur noch 250 Menschen am Ort. Der Dichterpfarrer versucht, ein geordnetes Gemeindeleben aufzubauen. Mit seiner Frau stellt er sich auch privat in den Dienst der Gemeinde und erweist sich als Freund der einfachen Leute.

Eigenes Leid bleibt dem Ehepaar nicht erspart. Nach nur acht Monaten stirbt im Januar 1657 ihre erste Tochter. Drei weitere Kinder müssen die Gerhardts dann in Berlin nach nur kurzer Lebenszeit begraben. Nur ein Sohn wird sie überleben.

Nach fünfthalb Jahren in Mittenwalde erhält Paul Gerhardt einen Ruf nach Berlin an die Hauptkirche St. Nikolai. Gerhardt steht jetzt auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn. Da wird er in einen Konflikt mit seinem Landesfürsten Friedrich Wilhelm (1620–1688) hineingezogen. Es ist ein Gewissenskonflikt. Für Gerhardt ist es unerträglich, dass sein weltlicher Landesherr Gehorsam in Glaubensfragen einfordert und seine Unterschrift unter ein „Toleranzedikt“ verlangt.

Das Ende vom Lied ist: Der große Kurfürst, dessen Lieblingslied „Befiehl du deine Wege“ gewesen sein soll, verstößt dessen Dichter. Überdies bleibt es Gerhardt nicht erspart, dass er nach dem Verlust des Amtes auch noch seine Ehefrau verliert, die 1668 stirbt.

Ab Sommer 1669 übt er in Lübben im Spreewald den Pfarrberuf aus. Doch Gerhardts Kräfte nehmen immer mehr ab. Lieder entstehen keine mehr. Am 27. Mai 1676 stirbt Paul Gerhardt mit 69 Jahren.

Auf, auf, mein Herz, mit Freuden

Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschicht; wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht! Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist. (EG 112,1)

Wann haben Sie sich mal so richtig von Herzen gefreut? Momente der Freude sind kostbar. Denn sie geben mir Kraft, auch die dunklen Seiten des Lebens zu bestehen. In einem psychologischen Wörterbuch steht: „In der Freude werden Dinge, Personen und Situationen als Geschenk erlebt.“ Ich kann es mir also nicht erarbeiten, dass ich mich freue. Aber ich kann mich für Dinge öffnen, die mir Freude machen.

Paul Gerhardt (1607–1676) öffnet mit vielen seiner Lieder ein Fenster für die Freude. Mit seinem Osterlied lenkt der Liederdichter meine Gedanken und Gefühle auf die Osterbotschaft. Und die Osterbotschaft ist eine absolute Freudenbotschaft. Denn das Unvorstellbare ist geschehen: Jesus, der so viel hat leiden müssen, der qualvoll am Kreuz gestorben ist – Jesus ist von den Toten auferstanden!

Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei; eh er's vermeint und denket, ist Christus wieder frei und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält. (EG 112,2)



Freude hat das gesamte Leben von Jesus aus Nazareth bestimmt. Deshalb hat man auch die Lebensbeschreibungen von Jesus „Evangelium“ genannt: „Frohe Botschaft“. Die Osterfreude aber ist eine besondere Freude. Denn die Osterfreude ist der Grund für alle Freude, die mit Jesus zusammenhängt. Seit der Auferstehung Jesu von den Toten ist all das, was Jesus vorher getan hat, in einer besonderen Weise beglaubigt – in göttlicher Weise.

Die von Jesus ausgehende Freude kennt keine Grenzen. Sie setzt sich durch – bis heute. Denn mit Jesu Auferstehung hat auch für mich die große Wende stattgefunden. Nicht die lebensfeindlichen Mächte, die einem ungeheurer zusetzen können, behalten die Oberhand, sondern das Leben. Nicht Krankheit, Einsamkeit, Versagen, eigene Schuld und Tod behalten das Sagen über mich, sondern der auferstandene Jesus Christus. So bezeugt es die Bibel, die Frohe Botschaft. Davon war auch Paul Gerhardt überzeugt.

Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel; nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will Seite entnehmen meinen Mut zusamt dem edlen Gut, so mir durch Jesus Christ aus Lieb erworben ist. (EG 112,3)

Reinhard Ellsel

HIMMELFAHRT

Gottesdienst im **GRÜNEN**
Weihenzell-Wernsbach-Forst

Donnerstag
14. Mai 2026
9.30 Uhr

Pfarrgarten Wernsbach

mit Posaunenchören
Kindergottesdienst
und Kirchenkaffee



Aus dem Leben der Gemeinde

Taufe

Linda Nölp, 30.11.2025

Anni Zeilinger, 18.01.2026



Beerdigung

Annemarie Leidenberger, 10.12.2025

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch allen, die im März, April und Mai Geburtstag feiern können. Hier sind die über 65-jährigen genannt. Der Posaunenchor spielt Ihnen gerne ein Ständchen zu Ihrem 75., 80. und 85.ff Geburtstag oder Ihrem Ehejubiläum. Einen Termin bitte ich, mit dem Chorleiter, Ernst Wachmann oder einem Chormitglied zu vereinbaren, Telefon: 0981/48179390.

März 2026

2. Christine Beck, Wernsbach, 67 Jahre
5. Anna Maria Meyer, Schmalach, 74 Jahre
10. Helga Hetzel, Kühndorf, 84 Jahre
19. Hans Leidenberger, Wernsbach, 67 Jahre
22. Elfriede Hofmockel, Wernsbach, 69 Jahre
23. Gerda Böhnke, Kühndorf, 74 Jahre
24. Monika Hofmockel, Schmalach, 73 Jahre
27. Annegret Spitzner, Schönbronn, 76 Jahre



April 2026

1. Hans Jochen Holzmann, Wernsbach, 89 Jahre
2. Erika Gehring, Schmalach, 74 Jahre
6. Elisabeth Holzmann, Wernsbach, 82 Jahre

6. Hans Bürkel, Kühndorf, 70 Jahre
10. Melanie Zimmermann, Schönbronn, 87 Jahre
16. Manfred Maier, Wernsbach, 74 Jahre
19. Hedwig Flier, Wernsbach, 90 Jahre
22. Günter Sturm, Gödersklingen, 65 Jahre
25. Johann Horn, Wernsbach, 92 Jahre
25. Hans Birner, Wüstendorf, 67 Jahre



Mai 2026

1. Helmut Böller, Wernsbach, 72 Jahre
3. Adolf Popp, Schmalach, 89 Jahre
4. Ulli Scheuenstuhl, Wernsbach, 65 Jahre
7. Gertraud Lober, Schmalach, 74 Jahre

Die **Hoffnung** haben wir
als einen **sicheren** und **festen**
Anker unsrer **Seele**. «

HEBRÄER 6,19

Monatsspruch MAI 2026



Gottesdienstplan März – Mai 2026

März 2026

01.03.	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
06.03. Weltgebetstag	19.30		Gottesdienst im Gemeindesaal Team
08.03. Okuli	9.00	KiGo	Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
15.03. Lätare	9.30		Vorstellungsgottesdienst mit Kirchenkaffee Pfr. Dr. Wachowski
22.03. Judica	9.00	KiGo	Gottesdienst Pfr. Endt
29.03. Palmarum	9.00		Gottesdienst Prädikant Treiber

JOHANNES 11,35

Da weinte Jesus.

Monatsspruch MÄRZ 2026

April 2026

03.04. Karfreitag	9.00		Beichte und Abendmahlsgottesdienst (Anmeldung ab 8.30 Uhr) Pfr. Dr. Wachowski
05.04. Osternacht/Ostern	5.30	KiGo	Osternacht Pfr. Dr. Wachowski
	9.00		Sakramentsgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
	10.30		Minigottesdienst Team

06.04. Emmaustag	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Keller
12.04. Quasimodogeniti	9.00		Gottesdienst Pfr. Endt
17.04.	20.00		Beichtgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
19.04. Miserikor- dias Domini	9.30	KiGo	Konfirmationsgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
26.04. Jubilate	9.00		Gottesdienst mit Kirchenkaffee Prädikant Treiber

Mai 2026

03.05. Kantate	9.00	KiGo	Gottesdienst Lektorin Gerber-Holzmann
10.05. Rogate	9.00		Gottesdienst Pfr. Endt
14.05. Himmelfahrt	9.30	KiGo	Gemeinsamer Gottesdienst mit Kirchenkaffee im Pfarrgarten Pfr. Herrmann/Dr. Wachowski
17.05. Exaudi	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
24.05. Pfingsten	9.30	KiGo	Gottesdienst zum Abschluss des Kinderbibeltages mit Kirchenkaffee Pfr. Dr. Wachowski und Team
25.05. Pfingstmontag	9.00		Sakramentsgottesdienst zum Pfingstfest Pfr. Dr. Wachowski
31.05. Trinitatis	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Keller

Förderer des Gemeindebriefes

Die Gemeindebriefförderer unterstützen mit einem jährlichen Geldbetrag die Herausgabe des Gemeindebriefes. Wenn Sie auch Gemeindebrief-Förderer werden wollen, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt bei Pfarrer Dr. Johannes Wachowski.

Wir bedanken uns bei folgenden **Förderern**:

Der Stein

Johann Stoll, Unterheßbach 24, 91611 Lehrberg, Tel. 09820/92080,
info@dersteingbr.de

Genießer-Gärten Göß -Landschaftsgärtner

Wüstendorfer Straße 11, 91629 Weihenzell-Wernsbach, 0981 4817679
www.geniesser-gaerten.de

Firma Holzbau Holzmann/Grauf GmbH – Zimmerei

Wüstendorfer Str. 10, 91629 Weihenzell, Tel. 0981/4817778,
info@holzbauholzmann-grauf.de

Harald Beck, Wernsbach 33, 91629 Weihenzell

Ingenieurbüro Bau

Heinz Scheuenstuhl, Äußere Ansbacher Str. 16, 91229 Weihenzell, Tel.
09802/9589670, info@scheuenstuhl.net

Außerdem unterstützt uns ein Förderer ohne Adressnennung.

Wir

**Suchen DRINGEND
Förderer!**



...im Namen
des Heiligen Geistes
und Daimler Benz...
Amen!



Adressen und Telefonnummern

Gemeindepbüro	Mi 9 - 12 Uhr pfarrer@wachowski-online.de	T. 0981/87856 F. 0981/82569
Pfarrer	Pfarrer Dr. Johannes Wachowski	Siehe Büro!
Sekretärin	Karola Stanzl Mi 9 -12 Uhr	Siehe Büro!
Prädikant i.R.	Hans-Jochen Holzmann	T. 0981/86790
Lektorin	Andrea Gerber-Holzmann	T. 0981/4875380
Vertrauensmann des Kirchenvorstands	Joachim Schmidt, Schelmleite 14	T. 0981/89310
Mesnerin	Elisabeth Arnold, Wernsbach 24	T. 0981/88612
Kirchenpflegerin	Petra Schmidt, Wernsbach 2	T. 0981/8104
Organistin	Susanne Körber/Larissa Radi	Siehe Büro!
Totengräber	Zapf Bauunternehmen	T. 09843/497
Friedhof/ Gräbervergabe	Ernst Wachmann, Schönbronn 2 Harald Beck, Wernsbach 33	T. 0981/48179390 T. 0981/89881
Posaunenchorleiter	Ernst Wachmann Schönbronn 2	T. 0981/48179390
Kindergottesdienst	Team um Andrea Gerber- Holzmann	Siehe Büro! Oder: T. 0981/4875380
Mini-Gottesdienst	Regina Probst und Team	T. 09820/918808
Musikalische Früherziehung	Andrea Gerber-Holzmann	T. 0981/4875380
Frauenkreis	Der Frauenkreis organisiert den Weltgebetstag: 6.3.2026.	
Diakoneo	verantwortlich Hans Hessenauer	T. 0981/88246
Diakoniestation Wernsbach	und Elvira Kolmakova, dienstags 15 bis 17 Uhr.	
Seniorenkreis	Erika Gehring und Team	T. 09820/394
Bauernnotruf	Pfarrer Walter Engeler	T. 09854/1036 M. 0160/90664379
Telefonseelsorge	Tag und Nacht, kostenlos	0800/111 0 111/222
Ehe-/Lebens-beratung	Diakonisches Werk Ansbach	0981/969 06 14
Suchtberatung	Diakonisches Werk Ansbach	0981/969 06 11
Psychisch Kranke	Diakonisches Werk Ansbach	0981/144 40
Spendenkonto Kirchengemeinde Wernsbach	Ev. Luth. Kirchengemeinde Wernsbach IBAN: DE35 7655 0000 0008 5395 46 BIC: BYLADEM1ANS	
Geschäftskonto Kirchengemeinde Wernsbach	Ev. Luth Kircherrngemeinderamt KG Wernsbach 2175 Zweck: IBAN: DE48 7655 0000 0008 4683 08 BIC: BYLADEM1ANS	

